Ingrid Bergman bei der Ufa

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **4 (1938)**

Heft 59

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-732732

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

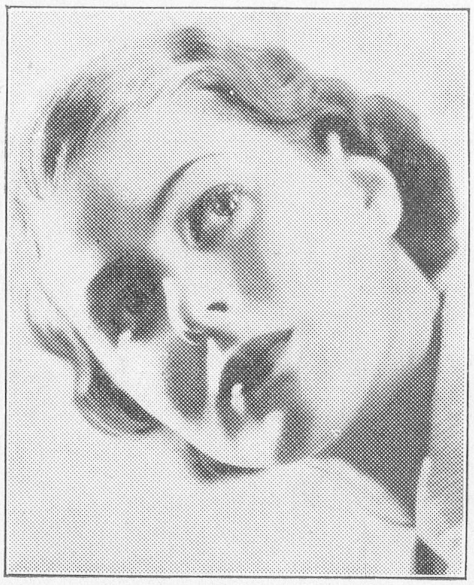
Geheimnis schwedischer Filmkunst

Als im Jahre 1928, kurz vor Erscheinen der ersten Tonfilme, die seinerzeit führenden Leute des Stummfilms ein Lehrbuch der Filmregie und der Filmgestaltung herausgaben, stand der schwedische Film neben dem amerikanischen auf solcher Höhe, dass fast alle Beispiele hervorragender Lösungen optischer Aufgaben den damals über die ganze Welt verbreiteten schwedischen Filmen entnommen werden konnten. Allen älteren Filmfreunden werden Schwedenfilme erinnerlich geblieben sein, die nicht nur unvergleichliche Erfolge in allen Ländern, sondern auch herrliche künstlerische Leistungen darstellten, die sich nicht wie bei amerikanischen Filmen durchaus mit sogenannten Stars verknüpften, sondern mit Gesamtleistungen vieler namenlos gebliebener Darsteller, die grösstenteils nach der Erfindung des Tonfilms ins Dunkel zurücktraten.

In diesem Augenblick, wo die Zukunft Schwedens als Filmland wieder Gegenstand öffentlicher Besprechungen und Verhandlungen wird, erscheint ein schwedisches Filmwerk, das geradezu eine Gewähr dafür bietet, in welch' hohem Masse der alte Ruhm der Schwedenfilme zu retten wäre, der Swensk-Film «Walpurgisnacht». (Die Sünde wider das Leben.) Die wichtigsten, grundlegenden Fragen allen Lebens, die Fragen der Geburten, des keimenden Lebens und der Arterhaltung bilden den gedanklichen Hintergrund dieses Films, der aber an keiner Stelle etwa in jenen moralpredigenden Ton verfällt, womit man bei bester Absicht oft das Gegenteil erreicht. Da ist ein junges Mädchen, das die Bestimmung der Natur erkannt hat und ihr folgt in einer Weise, die weit über das Einzelne und Zufällige hinausgeht, eine Liebende, starken Herzens, leidenschaftlicher Empfindung, und doch ganz gebändigt von der Reinheit, der Keuschheit und der Kraft, sich zu bewahren. Ein Sinnbild, gross und ewig bedeutend. Da ist der Vater, ein Mann edelster Ergriffenheit für die tiefsten Pflichten des Menschen, ein Mann wie Ibsen, Björnson und andere Kämpfer, aber kein Schauspieler «heldischen» Formats, kein Ethos-Akrobat. Da ist die Frau, die sich über Sinn und Zweck ihres Daseins hinwegsetzt, um genussreicher zu leben, und so sich selbst zugrunde richtet. Da ist noch dieser und jener Mann, diese und jene Frau, aber alle stehen unter dem Gesetz des Daseins, alle sind Menschen rundherum und keine von Literaten erdachte, von Regisseuren in den luftleeren Raum der Phantasie gestossene, künstliche Wesen.

Dieser neue, schwedische Film, der demnächst auch in der Schweiz zu sehen sein wird, birgt wieder das ganze grosse Geheimnis schwedischer Filmkunst: die Wirkung jenes Einsatzes echter menschlicher Werte, wie sie im Volkstum lebendig geblieben sind.

(Der Film «Walpurgisnacht» (Die Sünde wider das Leben) erscheint im Verleih der *CORAM-Film-A.G. Zürich.)*



Ingrid Bergmann
in «*Walpurgisnacht*»
(Die Sünde wider das Leben)

An «Gasparone»,

Carl Millöckers unsterblicher Operette, haben schon unsere Eltern ihre helle Freude gehabt. Die flüssigen Melodien gingen ins Blut, die Handlung, die Mär von Schmuggel und Liebe, tat's ihnen an — kurz: Es war schon damals ein Riesenerfolg.

Jetzt ist der Schmugglerkönig «Gasparone» ins Filmland eingezogen. Ein erfrischendes Bad hat er dort genommen, und verjüngt wird es binnen kurzem vor uns wieder erscheinen.

Wenn man weiss, dass im Mittelpunkt *Marika Rökk* steht, dann darf man sich auf diesen «Gasparone» freuen . . .

Bald werden wir sie wieder vor uns herumsummen, die fröhlichen Weisen, die einst Carl Millöcker komponierte und die Peter Kreuder uns Heutigen, schmackhaft mit neuen Klängen versetzt, reichen wird.

Neues von der «FOX».

Sonja Henie und Shirley Temple.

Die Fox-Produktion bereitet zur Zeit einen Film vor, dessen Hauptrollen von Sonja Henie und Shirley Temple gespielt werden sollen. Die kleine Shirley hatte bei Sonja Eislaufunterricht genommen und bereits solche Fortschritte gemacht, dass man ihr die Rolle einer angehenden Olympionikin des Eiskunstlaufs anvertrauen kann.

«Old Chicago» kostet bereits 2 Mill. Dollars.

Der neue Grossfilm der 20th Century Fox «Old Chicago», dessen Hauptrolle, wie in dem Standardfilm «Trafalgar», wieder Tyrone Power spielt, hat bisher einen Etat von 2 Millionen Dollar verschlungen. Allein die grossen Brandszenen, die die Katastrophe von Chicago rekonstruieren, haben eine halbe Million Dollar gekostet.

Lon Chaney II.

Die Erbschaft nach dem verstorbenen Meister der Maske Leon Chaney, wird nunmehr sein Sohn, Lon Chaney II. antreten, der dieser Tage von einer Hollywooder Produktionsfirma für ein Dutzend spannender Abenteuerfilme verpflichtet wurde. Diese Nachricht hat in amerikanischen Publikumskreisen so eingeschlagen, dass bereits jetzt ein Run der Kinobesitzer eingesetzt hat, und die gesamte Produktion bereits unter Dach und Fach ist.

Im Leben Olga Tschechowa's

ist das Wort wahr geworden: Sehnen wurde zur Tat! - - - Das kleine Mädchen von elf Jahren zeichnete, modellierte. Ihr künstlerisches Empfinden suchte produktive Aeusserung. Aber erst viel später, als Frau, nach den entsetzlichen Erlebnissen der Revolution in Russland, als sie als Heimatlose nach Deutschland kam, begann ihre Laufbahn als Schauspielerin. Durch bitterste Not im harten Existenzkampf bahnte sich die tapfere Frau ihren Weg, und aller Erfolg war wie ein Wunder.

Ingrid Bergman bei der Ufa.

Die grosse schwedische Schauspielerin Ingrid Bergman wurde soeben von der Ufa verpflichtet. Vor zwei Jahren hatte man bereits Gelegenheit, Ingrid Bergman in Berlin kennen zu lernen. Sie war damals mit Karin Swanstroem zur Première ihres Films «Swedenhielms» nach der Reichshauptstadt gekommen. Bei einem Empfang sagte sie damals: Zum dramatischen Fach fühle ich mich besonders hingezogen. Greta Garbo und Paula Wessely sind meine grossen Vorbilder.»

Eine reizende Szene aus «*Café Metropole*» mit Loretta Young, Adolphe Menjou und Charles Winninger.

20th Century-Fox.